



PEERMADE DEVELOPMENT SOCIETY – FAMILIEN-PATENSCHAFTS-PROJEKT

Jahresbericht 2024-2025

Einleitung

Das Projekt wird in den Verwaltungsbezirken Idukki, Kottayam und Pathanamthitta im Bundesstaat Kerala umgesetzt. Die Zielgruppe sind einkommensschwache Familien, landwirtschaftliche Arbeiter*innen, Witwen und Wittwer sowie andere marginalisierte Gemeinschaften unabhängig von ihrer Kaste, Religion, Hautfarbe oder Glaube. Das nominale Einkommen, das sie verdienen, ist nicht ausreichend, um die Bildung der Kinder, medizinische Versorgung, und Grundbedarfe an Nahrungsmitteln, für Unterkunft und Kleidung zu bezahlen.

Die Familien werden auf partizipative Weise vom Wohlfahrtsausschuss der Pfarrgemeinde bzw. Selbsthilfegruppen entsprechend ihres Förderbedarfs ausgewählt. Die Namen und Daten der ausgewählten Familien werden an die Peermade Development Society (PDS) geschickt und dort überprüft und weiter bearbeitet. Wenn eine Familienpatenschaft von PDS genehmigt wurde, werden Fotos von der Familie gemacht und Profile verfasst, in denen ihre derzeitige Lebenssituation dargestellt wird. Wir konzentrieren uns hauptsächlich darauf, ein Programm zur Sicherung des Lebensunterhalts sowie eine grundlegende Infrastruktur zu schaffen.

Die von großzügigen Spender*innen gewährte Unterstützung wird von PDS auf das Bankkonto der Patenfamilien überwiesen. Die Familien heben das Geld für die Umsetzung der Projekte mit Genehmigung der örtlichen Sozialbehörden und des Geschäftsführers von PDS von ihrem Bankaccount ab. Die Mitarbeitenden von PDS und lokale Behörden besuchen diese Familien oft und begleiten die Projekte, die sie umsetzen. Sie bekommen Anleitung und Unterstützung für die eigene Umsetzung der Projekte. Jedes Jahr schreiben die Patenfamilien Briefe und senden sie zusammen mit aktuellen Fotos an die Spender*innen.

Wir unterstützen Familien, um ...

- Grundbedürfnisse zu decken
- Ein sichere Einkommensquelle zu erzielen
- Ein eigenes oder renoviertes Haus zu haben
- Gute Bildung zu erhalten
- Eine gute medizinische Versorgung zu erhalten
- Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Anlagen zu erhalten

Das Programm hilft Familien, die Last des täglichen Lebens zu reduzieren und ihren Lebensstandard zu verbessern. Es hilft, die Last von Witwen/Witwer und vor allem verlassenen Frauen zu reduzieren. Das Programm bietet Möglichkeiten des Zugangs zu Subventionen von Regierungen/Finanzinstituten, die normalerweise schwer zu erhalten sind. Es bietet ein integriertes Unterstützungssystem mit den örtlichen Pfarrgemeinde/Selbsthilfegruppen.

Ein paar Beispielprojekte, die von den Familien durchgesetzt wurden:



***Sheeba Varghese Kudukkamtahdthil und Familie:
Rinderzuchtprojekt***



***Binu Paulose Thadathilputhenpurackal und
Familie: Schneidereiprojekt***



***Joby Sebastian Kumbukkal und Familie:
Ziegenzuchtprojekt***

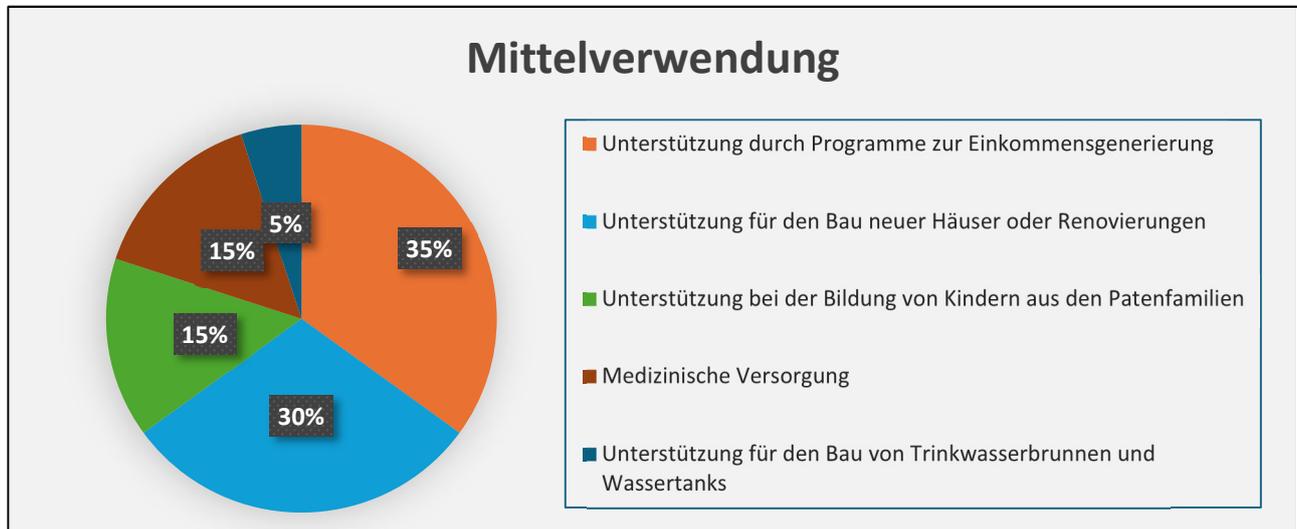


***Neenu Kalapuarackal und Familie:
Hausbau***

Erfolge

Es gibt insgesamt 350 unterstützte Familien. Bereits 123 Familien haben ihr Einkommen durch Initiativen zur Sicherung des Lebensunterhalts wie Ziegen oder Rinderhaltung, eine Schneiderei oder andere Maßnahmen verbessert. 105 Familien haben verbesserte Wohnbedingungen erreicht. Sie haben entweder ihr Haus renoviert oder ein neues gebaut. Sie haben Elektrik und Sanitäreanlagen installiert. 15 Familien haben Trinkwasserbrunnen oder Regenwassersammeltanks gebaut. 53 chronisch kranken Personen wurde außerdem Unterstützung gegeben. Unter den Familien erhielten 54 junge Menschen Unterstützung in ihrer schulischen oder professionellen Bildung.

Derzeit werden 109 Familien durch eine Patenschaft gefördert. Während des Berichtszeitraums wurden die Familien mit einem Förderbetrag in Höhe von 45.580,00 € durch die GLS Zukunftsstiftung Entwicklung und in Höhe von 50.000,00 € durch lokale Mobilisierung von Ressourcen unterstützt.



Fallstudie 1: Frau Tintu Binu Neeriyankal und Familie (FSP 311)

Vor der Intervention

Zum Zeitpunkt der Antragsstellung lebte Frau Tintu Binu und ihre Familie in einem gemieteten Haus mit begrenzter Ausstattung. Ihr Ehemann Binu war Fahrer und wurde auf



Tageslohnbasis bezahlt. Aufgrund der geringen Verfügbarkeit von Arbeitsplätzen war ihr Einkommen begrenzt. Sie hatten ein kleines Stück Land gekauft. Sie brauchten ein neues Haus, aber die finanziell beschränkten Mittel waren die größte Hürde. Einen weiteren Bedarf hatten Sie im Bereich der Bildung für ihre Kinder. Die steigenden Bildungskosten ihrer Kinder Alosy und Aleena waren zusätzliche Hürden für die Familie.

Nach der Intervention

Die Familie benötigte eine solide und sichere Unterkunft, um hygienisch und gesund leben zu können. Mit dem Geld aus den Patenschaften, durch Subventionen einer Freiwilligenorganisation und durch die Unterstützung von Verwandten konnten sie den

Hausbau abschließen. Die einfachen Arbeiten beim Hausbau wurden von den Familienmitgliedern erledigt. Das Haus verfügt über drei Schlafzimmer, einen Flur, einen Außen-Sitzbereich, eine Küche, eine Toilette, usw. Der Lebensstil der Familie hat sich sehr verändert und die Familienmitglieder sind sehr begeistert, seit sie dieses schöne Haus haben. Sie sind sehr stolz auf ihr Haus. Die Bildung der Kinder läuft auch gut. Der ältere Sohn hat sein B1 Deutsch Zertifikat bestanden und die jüngere Tochter hat die zwölfte Klasse beendet und eine Zulassung für einen Ausbildungskurs in Krankenpflege bekommen.



Worte der Dankbarkeit der Familie

„Wir danken dem Team der GLS Zukunftsstiftung Entwicklung dafür, dieses selbstlose Projekt zu unterstützen und für die Anleitung und Förderung zur Verbesserung der Lebensbedingungen armer Familien hier. Wir sind sehr dankbar, dass ein großzügiger Pate unsere Familie unterstützt.“ *Frau Tintu Binu*

Fallstudie 2: Ligi Johnson Kolampel und Familie (FSP346)

Vor der Intervention

Johnson, Ligis Mann, ist ein Autorikscha-Fahrer und die einzige Einnahmequelle der Familie. Durch den Lockdown und die anhaltende Bedrohung durch das Coronavirus gab es keine Einnahmen aus dem Betrieb der Rikscha. Während des Monsuns war es schwierig, in diesem Haus zu bleiben. Die Fenster hatten keine Fensterläden. Die Böden und Innenwände waren nicht verputzt. Das Haus hatte ein Dach aus Asbestplatten, das aufgrund seines Alters beschädigt war. Die Familie hatte bei der lokalen Regierung einen Antrag auf einen Zuschuss für den Hausbau gestellt, der noch nicht genehmigt wurde.



Nach der Intervention

Mit der Hilfe des Familien-Patenschaftsprogramms hat die Familie von Herrn Johnson entschieden, eine Autorikscha zu kaufen. Johnson leitet selbst das Geschäft mit seiner Rikscha. Er verdient täglich ungefähr 1.000 Rupien (*ca. 10 Euro*). Dann haben sie mit dem Gewinn aus dem Autorikscha-Betrieb eine Ziegenzucht begonnen. Dieses Projekt erzielt ein Einkommen von 25.000 Rupien (*ca. 245 Euro*) pro Jahr. Diese beiden Projekte werden von der Familie gut geleitet und sie kommen gut voran. Letztes Jahr haben sie das Haus mit den Ersparnissen aus ihren Projekten renoviert.



Die wichtigsten Projektaktivitäten, die während des Berichtszeitraums von den Familien durchgeführt wurden, sind:

1. Initiativen für nachhaltiges Einkommen
2. Gute Bildung für die Kinder
3. Unterstützung für sichere Unterkünfte
4. Unterstützung bei der Suche nach einer sicheren Trinkwasserquelle
5. Unterstützung für sanitäre Einrichtungen
6. Elektrifizierung der Häuser
7. Qualitative medizinische Versorgung chronischer Krankheiten

Anleitung und Supervision/Fazit:

Alle diese Projekte wurden unter der Supervision und Anleitung des Sozial- und Wohlfahrtsausschusses der Pfarrgemeinde und den Projektkoordinatoren des Familien-Patenschafts-Programms der Peermade Development Society in Kerala durchgeführt. Die Zusammenarbeit der Familien bei der Umsetzung der Projekte war sehr lobenswert. Sie sind ihren großzügigen Patinnen und Paten sowie den Verantwortlichen des Familien-Patenschafts-Programms und der GLS Zukunftsstiftung Entwicklung sehr dankbar.